

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Rothenthurm, Haus Styger

07.013

Objekt-Adresse: Biberegg 13



*Einstufung:* regional  
*Datierung:* 1753  
*Koordinaten:* 2693569.178 / 1216321.088  
*KTN:* 275  
*EGID:* 190651330  
*Inventarisiert:* 1979

**Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: Gebiet 01., EZ: A  
- BHI: 07.01-64  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: -  
- KGS: B -12900  
- INSA: -  
- ISIS: -  
- IVS: -

*Würdigung:*

Das 1753 errichtete Wohnhaus Styger als wichtiger Bestandteil der Bautengruppe um die Loretokapelle zählt durch Gestalt und Bautechnik zum landschaftsprägenden, seit dem Spätmittelalter fassbaren Wohnbautentypus in der Innerschweiz. Dabei ist es zu den stattlichen Vertretern mit feudalem Anspruch zu rechnen und zeugt von einer gehobenen ländlichen Wohnkultur im mittleren 18. Jh. Dazu tragen neben seiner Ausrichtung nach Norden gegen die Loretokapelle, die Dimensionen mit hohem Dachraum und die Form des geknickten Satteldachs mit Teilwalm, der eine Reminiszenz an die Schwyzer Herrenhäuser des beginnenden 17. Jh. darstellen dürfte. Der Bausubstanz kommt dem regionaltypischen und charakteristischen Wohnbau - trotz des mächtigen Anbaus, der durch seinen zurückversetzten Standort zurückhaltend wirkt - ein erheblicher kultureller, soziotopografischer und geschichtlicher Wert zu.

*Lage:*

Das Haus Styger steht im zu Biberegg gehörenden Weiler Redingburg knapp 1.7 km südlich der Pfarrkirche von Rothenthurm. Der kleine Weiler - eine kompakte Einheit bestehend aus der Loretokapelle und drei regionaltypischen Wohnbauten - liegt auf einem schwach ausgebildeten Hügel inmitten des ausgedehnten Streusiedlungsgebiets südlich des Dorfes Rothenthurm. Durch den Weiler führte schon im Mittelalter der Fahr- und Saumweg vom Gotthard zum Zürichsee. Für das äussere Ortsbild prägend ist das tief ausgewaschene Bachbett der Steiner Aa, die südlich am Weiler vorbeifliesst. Das Wohnhaus Biberegg 13 steht im Südosten des Weilers und geht mit den beiden Wohnhäusern und der Kapelle einen räumlichen Dialog ein.

*Objektbeschreibung:*

Das Haus Biberegg 13 wurde gemäss Inschrift auf dem nördlichen Giebelfeld 1753 von MXS errichtet. Auf annähernd quadratischem Grundriss erhebt sich ein gemauertes Sockelgeschoss, das sich der schwachen Hanglage anpasst und ein zweigeschossiger Holzaufbau mit zweigeschossigem Dachraum in verschindelter Blockbautechnik, traufseitig verbretterte Lauben. Die Giebelfassaden werden durch Gewäfte und Vorstossreihen vertikal, durch Vordächer - in der Version über die gesamte Hausbreite und zwischen die Eckgewäfte gespannt reichend - horizontal gegliedert. Die Vorstossreihen sind zu Konsolen ausgebildet und tragen Vordächer und Pfetten, deren Stirnseiten jeweils mit Brettern dekoriert sind, an denen auf der Spitze stehende Quadrate hängen. Das geknickte Satteldach mit Teilwalmen und geschwungenen Ortgangbrettern. Im Inneren zeigt sich der klassische Innerschweizer Grundrisstypus mit Mittelgang, über den die Haupt- und Nebenstube im Vorderhaus sowie die hintere Stube und Küche im Hinterhaus erschlossen werden. In der Hauptstube wurde der Kachelofen um 1926/1929 neu gesetzt, ferner zwei Buffets, Ofen von F. D. Eigel von 1768 (Quelle KSI). Im 19. Jh. dürfte in der Hauptfassade der Ersatz der gekoppelten Einzelfenster, wie sie noch in der rückwärtigen Südfassade zu beobachten sind, durch in strenge Achsen geordnete Einzelfenster erfolgt sein. 2010 fand eine Gesamtrestaurierung statt, in dessen Rahmen der südöstliche Schopfanbau zum heutigen Quergiebelanbau mit bretterverschalteten Fassaden und achsierter hochrechteckigen Einzelbefensterung zu Wohnzwecken umgestaltet wurde.

*Baugeschichte:*

1753 Bauzeit

19. Jh Einzelfenster in Hauptfassade

2010 Umbau/Sanierung

*Quellen / Literatur:*

- Archiv Bauamt Rothenthurm

- Kunstführer durch die Schweiz: 2/2005, S. 411.